

WM-SPLITTER

WM-Aus für Mertesacker nach Operation an der Ferse

Für Nationalspieler Per Mertesacker ist die WM wegen einer Verletzung vorzeitig beendet. Der Verteidiger von Hannover 96 flog gestern zwei Tage vor dem Spiel um Platz drei gegen Portugal nach München, um sich einer Operation an der linken Ferse zu unterziehen.

DFB-Elf verabschiedet sich am Sonntag in Berlin

Die deutsche Nationalmannschaft wird sich am Sonntagmittag auf dem Berliner WM-Fest vor dem Brandenburger Tor von ihren Fans verabschieden. Die Feier vor vermutlich zehntausenden Anhängern wird gegen 12.00 Uhr beginnen.

Oliver Kahn soll gegen Portugal spielen

Oliver Kahn soll morgen im WM-Spiel um Platz drei gegen Portugal für Jens Lehmann ins deutsche Tor. „Die Chance ist groß, dass Oliver spielt.

Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht gefallen“, sagte Torwarttrainer Andreas Köpcke. „Es wäre auch eine supergroße Geste an Kahn für die vergangenen sieben Wochen, in denen er sich vorbildlich verhalten hat.“

Italiener kassieren bei WM-Sieg 250 000 Euro

Den italienischen Nationalspielern winkt im WM-Finale eine Titelpremie von 250 000 Euro pro Kopf. Diese Regelung hatte der Verband vor der WM festgelegt. Sollte die Squadra Azzurra das Endspiel am Sonntag in Berlin gegen Frankreich verlieren, würde jeder Spieler immerhin noch 180.000 Euro kassieren.

Nesta fehlt auch im Finale gegen Frankreich

Abwehrspieler Alessandro Nesta wird Italien auch im Finale der Fußball-Weltmeisterschaft gegen Frankreich fehlen. Der Verteidiger des AC Mailand könnte wegen seiner Adduktorenzerrung am Sonntag in Berlin nicht spielen.

Domenech kann es noch nicht glauben

Plötzlich steht Frankreichs Trainer mit seiner Mannschaft im Finale – Dort darf es dann auch gern ein bisschen mehr sein

G. BROWER-RABINOWITSCH | MÜNCHEN

Es heißt, sie mögen ihn nicht besonders in Frankreich. Vielleicht fiel es Raymond Domenech deshalb so schwer, den Rasen von München in Richtung Katakomben zu verlassen.

Es war der Trainer der L'Équipe Tricolore, der als Letzter den Innenraum der Münchener WM-Arena verließ. Lange nach den meisten seiner Spieler, die am Mittwoch Abend gerade Portugal im Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft mit 1:0 besiegt hatten, lange nach Spielende.

Seit dem frühen Ausscheiden im Viertelfinale der Europameisterschaft 2004 trainiert Raymond Domenech die französische Fußballnationalmannschaft. Von Beginn an war er unbeliebt, galt als störrisch, kompromisslos und eigensinnig.

Er hat Recht behalten. Und der 54-jährige Domenech erspielt sich mit seiner Mannschaft mehr und mehr die Sympathien, die ihm die Franzosen so lange verweigerten. Deshalb konnte er sich von den Fans kaum trennen, deshalb war er in der anschließenden Pressekonferenz zu Scherzen aufgelegt.

Domenech genoss den Auftritt sichtlich, er genoss es, den Erfolg seiner Mannschaft endlich verkaufen zu dürfen. Einen Erfolg, der auch ihm zuzuschreiben ist. Denn es war Domenech, der die bereits zurückgetretenen Zinedine Zidane, Claude Makellele und Lilian Thuram überzeugte, doch noch einmal ihre Fußballschuhe für Frankreich zu schnüren.

Allen voran Zidane: Nach den Vorrundenspielen noch gescholten, er habe seine besten Tage längst hinter sich, stieg der als Ballkünstler verehrte Zidane nun zum bislang vielleicht einzigen Star dieser WM auf. Er düpierte die Brasilianer im Viertelfinale, höchst persönlich schoss er die Franzosen mit seinem Elfmeter (33. Minute) in das Finale. „Zidane ist ein echter Star, aber im positiven Sinne.



Berauscht vom eigenen Erfolg wollte Frankreichs Trainer Raymond Domenech das Stadion gar nicht mehr verlassen.

DIE BESTEN WM-SPIELER

Der Goldene Ball

Miroslav Klose und Michael Ballack gehören zu den zehn Kandidaten für den zum siebten Mal seit 1982 verliehenen Goldenen Ball. Zu den Auserwählten, die von einer Spezialisten-Gruppe der Fifa vorgeschlagen wurden, gehören zudem die Italiener Fabio Cannavaro, Gianluigi Buffon, Andrea Pirlo und Gianluca Zambrotta, die Franzosen Zinedine Zidane, Patrick Vieira und Thierry Henry und der Portugiese Maniche.

Der Goldene Schuh

Klose winkt zudem der Goldene Schuh für den besten WM-Torjäger. Den können ihm allenfalls noch Thierry Henry und Lukas Podolski streitig machen.

Er bringt unheimlich viel ein in die Mannschaft“, lobte der Trainer seinen wieder erstarkten Spielmacher.

Doch Domenech hat nicht nur die Altstars reaktiviert, er hat es auch geschafft, die Mannschaft zu einer Einheit zu formen. Für ihn ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Deshalb wurde er am Mittwochabend in der Münchener WM-Arena auch nicht müde, immer wieder heraus zu stellen, dass der Mannschaftsgedanken bei ihm über allem stehe.

Domenech selbst galt früher als einer der härtesten Spieler in der französischen Liga. In seinem ersten Spiel, als 16-Jähriger für Olympique Lyon, brach er gleich einem Gegenspieler bei einem Tackling das Bein.

Doch Domenech war noch nie der Typ, der lange zurückgeblickt hat, der an der Vergangenheit hängt. Das Spiel gegen Portugal ist passé, nun kommt am Sonntag das große Finale gegen Italien. „Unser Ziel ist immer noch nicht erreicht. Ich habe zwar immer gesagt, unser Ziel ist der 9. Juli. Jetzt muss ich das konkretisieren. Es ist am 9. Juli um 22 Uhr, je nach Spielverlauf auch etwas später“, sagte der französische Trainer berauscht vom eigenen Erfolg.

WM-Kompakt

Spieler des Tages

Zinedine Zidane Frankreich

...weil er sich ein schöneres Ende seiner glanzvollen Karriere nicht wünschen kann. Sein letztes Spiel ist das WM-Finale in Berlin. Gegen Portugal war er der überragende Mann auf dem Platz und als es galt, Verantwortung zu übernehmen, schnappte er sich den Ball und verwandelte den Elfmeter zum entscheidenden 1:0.



Torschützen der WM

Table listing top scorers of the World Cup with columns for player name, nationality, and goals scored. Klose (Germany) has 5 goals, Podolski (Germany) has 3, Rodriguez (Argentina) has 3, Crespo (Argentina) has 3, Torres (Spain) has 3, Ronaldo (Brazil) has 3, Villa (Spain) has 3, Henry (France) has 3, Maniche (Portugal) has 2, Toni (Italy) has 2, Vieira (France) has 2, and Zidane (France) has 2.

Sperrten

für das Finale: Saha, Frankreich (2x gelbe Karte) für das kleine Finale: Carvalho, Portugal (2x gelbe Karte)

Gewinner/Verlierer

Frankreich ... weil es die Mannschaft allen gezeigt hat. Wer wollte die Equipe Tricolore nicht alles in den Ruhestand schicken - Spanien, Brasilien und Portugal. Vor dem Turnier als Allherrenmannschaft verspottet, steht Frankreich plötzlich im Finale.

Cristiano Ronaldo, Portugal ... weil sich Portugals Jungstar bei dieser WM aufmachte, der Schwalbenkönig zu werden. Zudem versuchte er gegen England beim Schiedsrichter Rot gegen Wayne Rooney zu erwirken. Seinen eigentlichen Job, Tore zu schießen, hat er sträflich vernachlässigt.

Schiedsrichter im Fokus

Jorge Larrionda, Uruguay ... weil er im zweiten Halbfinale eine fehlerfreie Leistung gezeigt hat. Ließ sich von den Schauspielkünsten der Portugiesen nicht im geringsten beeindrucken, gliff aber immer dann Freistoß, wenn es tatsächlich ein Foul war.

WM-Weisheiten

„Das ältliche Entlein ist endgültig wieder ein stolzer gallischer Hahn.“

Die „Neue Zürcher Zeitung“ am Donnerstag zu Frankreichs Fußball-Nationalmannschaft.

„Natürlich. Unklar ist nur, ob Deutschland oder Brasilien gegen Frankreich spielt.“

Der französische Präsident Jacques Chirac vor genau einem Monat auf die Frage, ob er einen Platz für das WM-Endspiel gebucht habe.

„Die WM begann ich als ein Brasilien-Fan, und nun ende ich als ein Frankreich-Fan.“

Albanien Präsident Sali Berisha am Mittwoch in Tirana auf die Journalisten-Frage, wer den WM-Titel erobern werde.

www.handelsblatt.com/...

- Das WM-Special von handelsblatt.com finden Sie unter handelsblatt.com/wm2006. z.B. Liveticker: .../wm2006. Mittippen: .../wmtipp. Bilder des Tages: .../wffotos. Städte und Stadien: .../wmguide. Rätsel, Spiel und Spass: .../wmspass. Termine der WM 2006: .../wmpflan.

Portugal will gegen Deutschland wieder das Tor treffen

Zum ersten Mal hat Luiz Felipe Scolari im Halbfinale gegen Frankreich ein WM-Spiel verloren – Das soll auch nach dem Spiel um Platz drei gegen die deutsche Elf so sein

MARC RENNER | MÜNCHEN

Eigentlich ist Luiz Felipe Scolari ein dankbarer Gesprächspartner für Journalisten. Seine Antworten sind ausführlich, Floskeln sind nicht sein Ding und oft ist er sogar witzig. Am Mittwochabend war ihm nicht nach Show. Grimmig schaute er drein, als er sich in den Katakomben den Medienvertretern stellte. Zu tief saß die Enttäuschung über die 0:1-Halbfinal-Niederlage gegen Frankreich. „Wir

haben alles versucht. Wir hatten auch einige Möglichkeiten, aber wir haben das Tor einfach nicht geschossen“, sagte er ungewohnt kurz angebunden. Wer will es ihm verdenken.

Bei zwölf WM-Auftritten hatte der 57-jährige Übungsleiter zwölf Mal gewonnen – sieben Mal mit Brasilien beim Titelgewinn 2002, fünf Mal mit Portugal bei diesem Turnier. Der Mann ist es einfach nicht gewohnt, bei einer WM als Verlierer vom Platz zu gehen.

Für Scolari, in Brasilien geborener Sohn eines italienischen Einwanderers, war nach seiner ersten Niederlage ein Traum geplatzt. Ein Traum, den er gemeinsam mit seiner Mannschaft und einer ganzen Nation geträumt hatte.

Den Traum vom Finale, am dem er seit seinem Amtsantritt im Januar 2003 so hart und bis zu diesem Abend gearbeitet hatte. „Ich glaube nicht, dass Frankreich besser war“, wehrte er sich, „es war ein ausgeglichenes Spiel mit wenig Chan-

cen, das eigentlich keinen Sieger verdient hatte.“

Wer bis dahin noch nicht erkannt hatte, wie sehr Scolari litt, bekam einen Satz später einen tiefen Einblick in seine traurige Seele, als er sich die Lotteriewünsche, die eigentlich der Alptraum der meisten Fußballer ist. „Ich hätte eine Entscheidung im Elfmeterschießen besser gefunden.“

Dazu kam es nicht. Die Portugiesen waren gescheitert am unüberwindbaren Abwehrbollwerk der „Les

Bleus“ und erlebten deshalb ihr Dejavu: Schon im EM-Halbfinale 2000 waren sie am späteren Europameister Frankreich gescheitert, auch damals durch einen verwandelten Strafstoß von Zinedine Zidane.

Das „magische Dreieck“ im Mittelfeld der Selecao – Deco, Figo und Cristiano Ronaldo – hatte zwar ansehlich gespielt. Doch ihre Künste erschöpften sich stets beim entscheidenden letzten Pass. Und das trotz oder gerade wegen Pedro Miguel Carreiro Resendes, besser bekannt als Pauleta. Der 33-jährige Stürmer von Paris St.Germain ist mit 47 Toren in 87 Länderspielen noch vor Eusebio bester portugiesischer Torschütze aller Zeiten und war mit elf Toren in der WM-Qualifikation Topfortjäger in Europa. Bei diesem Turnier hatte er wieder mit der schon von anderen Großveranstaltungen bekannten Ladehemmung zu kämpfen, in sechs Spielen traf er nur ein Mal.

Auch Cristiano Ronaldo oder Luis Figo, beide mehr hängende Außenspieler denn Mittelfeldspieler, konnten nicht in die Bresche springen, fanden gegen Thuram, Gallas & Co. einfach keine Lücke. Mit Tränen in den Augen sagte der 21-jährige Jungstar, der vor allem mit der Elfmeterentscheidung haderte: „Das war das Ende des Traumes. Wir haben als Mannschaft zusammengehalten, nur leider unsere Chancen nicht genutzt.“ Und Figo, der nach dem Spiel ankündigte, seine Karriere zu be-

SPIELE UM PLATZ DREI

- 1934 1934 entschied Ernst Lehner mit zwei Toren beim 3:2 gegen Österreich das erste kleine Finale. 1958 1958 musste sich Deutschland nach dem 3:6 gegen Frankreich mit Rang vier begnügen. 1966 Portugal gewann mit Eusebio in England gegen die UdSSR mit 2:1. 1970 Vor 36 Jahre spielte die deutsche Nationalmannschaft zum letzten Mal bei einer WM um Platz drei. 1970 sicherte Wolfgang Overath mit seinem Tor beim 1:0 gegen Uruguay die Bronzemedaille.



Können nicht fassen, dass sie gegen Frankreich das Tor nicht getroffen haben – Luis Figo und Cristiano Ronaldo.